

Kirchenchorreise 2011

Zu früher Morgenstund, s'ist für die Sänger ein Muss
Steigen wir in einen vornehmen Eurobus.
Unter kundiger Leitung von Kathrin Regli und Stefan
Fangen bei schönstem Wetter wir unsre Fahrt an
Alle sind rechtzeitig schon bereit zum Appell da
Da merkt man plötzlich mit Schrecken, da fehlt noch die (Helga)1)
Auf Anruf hin kommt sie dann eilenden Schrittes daher
Und los geht's, denn wie man feststellt fehlt keiner mehr.
Die Fahrt über Wiesen und Auen tut man geniessen
Mit Gipfeli, die wir dankbar mit Kafi begiessen.
Durch den Aargau und 's Weinland geht es dann wacker voran
Und bald kommen wir im schönen Schaffhauserland an
Vorbei an der Erkerstadt kommt man dann bald nach Thayingen,
Dort über die deutsche Grenze, und weiter nach (Singen)2)
Bei der Fahrt vorbei an der Stadt, da sah man nicht viel
Von der stolzen Burg auf Vulkaneshöh (Hohentwil)3)
Dann aber tat uns das Schicksal von Wege abbringen.
Und erzwang die Durchquerung der Badestadt (Überlingen).4)
Doch versäumt uns der Ausflug dem See entlang nicht sehr viel
Denn bald drauf gelangen wir an unser erstes Ziel:
Die Birnauer Wallfahrtskirche, in schönstem Gefilde
Mit Marias wundertätigem Gnadenbilde.
Dann ging es weiter, die einen wieder im Bus,
Die andern, die Tapferern, gingen dem See nach zu Fuss.
Doch plötzlich ruft man: da ging doch einer verloren,
Grad eben war er noch hier, man hätt es geschworen!
Der da so plötzlich verschwunden, ich schliess eine Wett,
Das war unser lieber Ehrengast Geissen(Sepp)5).
Schliesslich wurde er dann doch wieder gefunden.
Nach Meersburg ging's dann, die Wirtschaft dort zu erkunden.
Da gab es Fleisch oder frischen Fisch aus dem See;
Da taten die Füsse vom langen Marsch nicht mehr weh.
Man musste sich dort zwar in fremden Sprachen üben
Doch dass konnte die Freude am reichlichen Male nicht trüben
Müller-Thurgau statt Riesling hiess da der Weine bester,
Und der geistlich gespendete Grappa, der hiess hier (Trester)6).
Als alle dann satt waren kam zum Zug die Kultur:
Kundig geführt ging's des Städtchens Geschicht auf die Spur
Durch die schmucke Altstadt ging's dann zur gesanglichen Feier

In die Schlosskirche, ausgestattet von Joseph (Feuchtmayer)7).
Doch wiederum wurde ein Mitglied der Sänger vermisst:
Dem Peter hat's wohl ein wenig den Ausflug vermiest.
Nur schnell ging er weg, da war schon der Chor verschwunden
Nur dank seinem Natel hat er uns wieder gefunden.
Der Hubert, der sprach darauf hin vom Peter's Prinzip
Doch macht da des Sängers Logik wohl nicht mehr ganz mit.
Auf Schlosseshöh sah man dann über Gartenzwerge
Hinweg im Süden sogar die Schweizer (Berge)8)
Im Westen, da sah man über des Schlosses Hof
Den Ort, wo einst litt Annette von Droste (-Hülshoff)9).
Zur Hafen ging's drauf, und diesmal ging Gertrud verloren.
Da sagte Fredy verzweifelt, doch unverfroren:
Ich geh hier nicht weg ohne sie -fast hat er geweint-
Ich bleibe in Meersburg bis dass wir sind wieder vereint!
Doch schliesslich warn alle bereit, man stieg in die Fähre
Im Wunsch, dass die schöne Überfahrt lange währe
Derweil sagte Paul zu seiner Frau Loni: he, schau,
Dort drüben, das ist doch die Subtropen Insel (Mainau)10)?
Schliesslich im Hafen von Konstanz angekommen
Hat man mit dem Bus die Rückfahrt in Angriff genommen.
Vorwärts ging's flink auf nunmehr bekannten Wegen.
Nur Heidi musste dazwischen man zweimal pflegen.
Und so ging's dann weiter, immer in einen fort
Bis wir zurückkamen an unseren Ausgangsort.